

Legenden des *Jûdô* – *Kimura Masahiko*

– verfasst von Matthias Golinski –

Nach dem überwältigenden Zuspruch der „Legenden des *Karate*“-Reihe sollen von nun an auch gelegentlich herausragende Meister des klassischen *Jûdô* hier Beachtung finden. Und wer sollte sich zur Eröffnung dieser Reihe besser eignen, als *Kimura „Jô-Shô“ Masahiko*?

Kimura Masahiko wurde am 10. September 1917 in *Kumamoto*, Japan geboren. Nachdem er im vierten Schuljahr von seinem Lehrer Herr *Tagawa* auf den Boden geworfen wurde, beschloss er ihm dies heimzuzahlen. Als der junge *Kimura* dann hörte, dass sein Lehrer den ersten *Dan* im *Jûdô* besaß, stand für ihn fest, dass er einfach selbst den zweiten *Dan* bekommen muss. Dann könnte er, so dachte *Kimura*, seinen Lehrer ebenso zu Boden werfen.

Also begann er wenig später im nahe gelegenen *Shodokan Dôjô* mit dem Training. Bereits ein Jahr später bestritt er seinen ersten Wettkampf und unterlag einem deutlich schwereren Achtklässler mit *Kami-Shihô-Gatame*. Doch *Kimura* hatte das Interesse am Wettkampf gewonnen und trainierte eifrig weiter.

In der achten Klasse erreichte er beim *Sumô*-Turnier der Präfektur nach einer strittigen Entscheidung im Finale den zweiten Platz. *Kimuras* Leistung beeindruckte Herrn *Ogawa*, den Direktor der *Chinsei Chû-Gakkô* (*Chinsei*-Mittelschule), dermaßen, dass er ihm direkt einen Platz an seiner Schule samt Training in dessen *Jûdô*-Club anbot. *Kimura* nahm das Angebot an und wechselte im April 1932 als 1. *Kyû* die Schule. Von da an trainierte er an der *Chinsei* und dreimal wöchentlich im *Kawakita Dôjô*. Durch Zusatztraining im *Butokuden* und an der „5. kaiserlichen Oberschule“ kam er auf eine Trainingleistung von fünf Stunden pro Tag¹. Zusätzlich machte er noch an jedem Trainingstag 300 Liegestütze.

Herr *Ogawa* war sehr zufrieden mit *Kimuras* Entwicklung und schlug ihn schließlich für die Prüfung zum 1. *Dan* vor. *Kimura* warf fünf Schüler der *Kumamoto Chû-Gakkô* und bestand die Prüfung. Bereits ein Jahr nach seinem Eintritt in die Schule bestand er die Prüfung zum *Nidan*. Direkt im nächsten Monat legte er im *Dai Nippon Butokukai* in *Kyôto* die Prüfung zum *Sandan* (3. *Dan*) ab. Während ihm der technische Teil keinerlei Schwierigkeiten bereitete, hatte er aber doch einige Probleme mit dem schriftlichen Test, welcher für diese Prüfung zum ersten Mal verlangt wurde. *Kimura* reichte schlicht den Testbogen seines Hintermannes unter seinem eigenen Namen ein und überwand schließlich, mit leichter Hilfe, auch diese Hürde². Nachdem er im *Butokuden* vier 3. *Dane* und sechs 4. *Dane* geworfen hatte, bekam *Kimura* 1933, nach nur sechs Jahren Training, den 4. *Dan* verliehen. Mit seinen 16 Jahren war er damit einer der jüngsten *Yondan* des Landes.

In seinem dritten Jahr an der *Chisei* wurde *Kimura* Kapitän der Schulmannschaft. Ein Jahr später führte er die Schule, erstmalig in ihrer Geschichte, zum Gewinn der japanischen Mittelschul-Meisterschaften in *Kyôto*³.

Im Frühjahr 1935 besuchte *Kimura* die Vorkurse an der *Takushoku* Universität (*Takushoku Daigaku*). In dieser Zeit zog er in *Ushijima Tatsukumas* (9. *Dan*) „*Juku*“ und wohnte dort zusammen mit anderen *Jûdô*-Schülern. Kurz darauf nahm er auch am *Kôhaku-Jiai* (Rot/Weiß-Mannschaftsturnier) des *Kôdôkan* teil. *Kimura* warf acht 4. *Dane* in Folge. Erst dem neunten Gegner, *Miyajima*, einem Studenten der *Meiji* Universität (*Meiji Daigaku*) gelang es, *Kimura* mit *Harai-Maki-Komi* zu werfen und so den Kampf zu gewinnen⁴. Obwohl *Kimuras* Leistung ausreichend war und er den *Godan* (5. *Dan*) erhielt, reagierte *Ushijima* sehr ungehalten auf das

Ergebnis und ermahnte *Kimura*, dass *Shiai* stets eine Angelegenheit von Leben oder Tod sei⁵. Mit seinen 18 Jahren war *Kimura* der jüngste Mensch, der jemals einen *Godan* des *Kôdôkan* erhalten hat.

Neben der Niederlage gegen *Miyajima* verlor *Kimura* in diesem Jahr noch drei weitere Kämpfe: Beim „5.Dan-Auswahl“-Wettkampf des „Ministeriums für kaiserliche Angelegenheiten“ im Mai konterte *Osawa* von der *Tôkyôter* Polizei *Kimuras Ô-Soto-Gari/Ô-Soto-Otoshi*-Kombination aus. Seinen zweiten Kampf verlor *Kimura* gegen den späteren Turniersieger *Abbe Kenshiro* (1915-1985, später 8. Dan). Dieser dominierte *Kimura* klar und warf in sowohl mit *Uchi-Mata*, als auch mit *Hane-Goshi* und *Sasae-Tsurikomi-Ashi*⁶. Die letzte Niederlage des Jahres erlitt *Kimura* im Herbst beim *Kôhaku-Jiai* gegen seinen dritten Gegner *Yamamoto Hideo*. Dieser warf *Kimura* mit *De-Ashi-Barai* und *Kôuchi-Gari*. Diese Niederlagen zehrten sehr an dem, bis dahin vom Erfolg verwöhnten, jungen Ausnahmeathleten. *Kimura* war ausgesprochen demotiviert und dachte zeitweise sogar darüber nach, den gesamten *Jûdô*-Wettkampf „an den Nagel“ zu hängen. Nach einer kurzen Zeit besann er sich jedoch und entschied sich stattdessen noch härter zu trainieren. Er restrukturierte seine Trainingsmethoden und perfektionierte *Ô-Soto-Gari*, seine Lieblingstechnik. In Folge dieses Sondertrainings gewann er auch seine Revanche-Kämpfe gegen *Osawa*, *Abbe* (*Seoi-Nage*, *Ô-Soto-Gari*, *Ôuchi-Gari*) und *Yamamoto* (*Ude-Garami*) mit Leichtigkeit.

Trotz der vier bedeutenden Niederlagen des Jahres 1935 gewann er im Oktober desselben Jahres aber mit der gesamtjapanischen Hochschulmeisterschaft auch seinen ersten bedeutenden Turniertitel.

Neben dem *Jûdô*-Training an der *Takushoku*-Universität übte *Kimura* auch eifrig im *Kôdôkan*. Die „Schule zum Studium des Weges“ war seinerzeit das Zentrum des japanischen *Jûdô*. *Kimura* warf dort regelmäßig 23 oder 24 vierte und fünfte *Dane*. Häufig kam es durch seinen beachtlichen *Ô-Soto-Gari* sogar zu Gehirnerschütterungen oder Ohnmachtsanfällen seiner Trainingspartner. Als Folge daraus wurde *Kimura* nicht selten gebeten, diese Technik im *Randori* nicht anzuwenden⁷.

Am 23. und 24. Oktober 1937 nahm *Kimura* an den gesamtjapanischen *Jûdô*-Meisterschaften teil. Als erstem Studenten wurde ihm diese besondere Ehre zuteil⁸. Nach spannenden Kämpfen gewann *Kimura* schließlich das Turnier und wurde mit nur 20 Jahren Japanischer Meister⁹.

Dieser Titelgewinn war für *Kimura* die Erfüllung eines langjährigen Traums. Gleichzeitig sah er aber auch die Gefahren und Risiken für ihn als neuen Champion. Ihm war klar, dass er mit 169 cm und 86 kg weder besonders groß, noch besonders schwer war. Einen derartigen Triumph würde er also nur durch konzentriertes und beständiges Training noch einmal erreichen können. Aus diesem Gedankengang heraus entwickelte er schließlich die „*San-bai no do-ryoku*“-Maxime und nahm sich vor, von nun an dreimal so viel wie seine Konkurrenten zu trainieren. *Kimura* begann sofort und machte noch in der Nacht nach seinem Sieg 500 Liegestütze, 1 km Hasensprünge und 500 Karate-Schläge. Weiterhin erhöhte er sein Trainingspensum auf nunmehr 9 Stunden und 1000 Liegestütze pro Tag.

Diese Mühen sollten sich bei den folgenden 8. Gesamtjapanischen Meisterschaften (16./17.10.1938) und den 9. Japanischen Meisterschaften (21./22.10.1939) auszahlen¹⁰. Bei beiden Turnieren gewann *Kimura* souverän und wurde damit dreimal in Folge Japanischer Meister. Deshalb wurde ihm die Siegesfahne überreicht und er ist bislang der einzige, dem diese Ehre zuteil wurde¹¹.

Am 18. und 19. Juni 1940 nahm *Kimura* am *Tenran-Jiai*, einem großen Wettkampf unter Anwesenheit des Kaisers teil. Auch hier setzte er seine Siegesserie fort und gewann das Finale

gegen *Ishikawa Tadahiko* bereits nach beachtlichen 42 Sekunden durch *Ippon* (mit *Ippon-Seoi-Nage*)¹².

Aufgrund seiner zahlreichen Wettkampferfolge und seiner über lange Jahre nicht abreißen wollenden Siegsserie wurde *Kimura* von seinen Freunden häufig „*Jō-Shō*“ (Ein Mann der immer gewinnt) genannt.

Während seines Studiums an der *Takushoku*-Universität kam *Kimura* auch in Kontakt mit der dort übenden *Karate*-Gruppe. Als er das Training beobachtete, fiel ihm auf, dass die *Karateka* bei Faustschlägen den Daumen seitlich über den Zeigefinger legten. Dies fand er sehr erstaunlich, da im *Jūdō* klassisch nur mit vier Fingern, ohne Unterstützung des Daumens gegriffen wurde. Er begann daraufhin mit dem Training am *Makiwara*, dem traditionellen Schlagpfosten der *Karateka*. *Kimura* schlug das *Makiwara* über 3 Monate hinaus täglich 1000 mal¹³. Auf diese Weise kräftigte er seine Hände, Unterarme und Ellenbogen.

Wenig später begann er unter dem bekannten *Funakoshi Gichin* (1868-1957) Unterricht im *Shōtōkan-Karate* zu nehmen. Nach etwas über zwei Jahren Training wechselte *Kimura* dann in das *Gōjū-Ryū-Dōjō* von *So Nei Shu* (kor: *Cho Hyung Ju*), einem ursprünglich koreanischen *Karate*lehrer und einem der besten Schüler von *Yamaguchi Gōgen* (1909-1989). *Kimura* übte fleißig und wurde zwischenzeitlich sogar Assistenztrainer. Einer von *Kimuras* Trainingspartnern in beiden *Dōjō* war übrigens *Ōyama Masutatsu* (1923-1994), der spätere Begründer des *Kyokushin-Karate*¹⁴.

Kimura schloss sein Studium an der *Takushoku*-Universität im März 1941 ab und wurde Assistent in der Kampfkunstabteilung der Uni. Aufgrund seiner beachtlichen Wettkampferfolge erhielt er ein überdurchschnittliches Honorar, welches sogar über den Bezügen eines ordentlichen Professors lag¹⁵. Wegen seines Einzugs in den Militärdienst musste er den Job im November desselben Jahres allerdings schon wieder aufgeben. So trat *Kimura* am 11. Januar 1942 der *Amaki*-Luftverteidigungseinheit bei. Als *Kimura* dort bei einer unfreiwilligen Vorführung den renommierten *Jūkendō* (Bajonettfechten)-Ausbilder überlistete erregte er das Interesse seines Vorgesetzten. Dieser hatte selbst den 4. *Dan* im *Jūdō* und hatte *Kimuras* Wettkampfkariere aufmerksam verfolgt. Als *Kimura* sich dann freiwillig für einen Kampfeinsatz auf den Salomonen meldete, verbot er ihm per Befehl die Teilnahme¹⁶. Wie sich herausstellte, sollte tatsächlich nur einer von über 500 Soldaten den Einsatz überleben. „*Jūdō* hat mir das Leben gerettet“ sagte *Kimura* später¹⁷.

Während seiner Militärzeit soll *Kimura* mit Extraerlaubnis einmal wöchentlich *Jūdō* an der *Asakura Kōtō-Gakkō* (*Asakura* Oberschule) unterrichtet haben. Aus dieser Zeit ist eine Anekdote überliefert, wonach *Kimura* nach reichlich Sake-Konsum betrunken zum Unterricht erschien und bei der Erklärung einer *Shime-Waza* von einem Weißgurt-Schüler bewusstlos gewürgt wurde¹⁸.

Nach seinem Militärdienst heiratete *Kimura* am 1. Juli 1945 seine Frau *Tomiko*. Nach Ende des Krieges wurden *Jūdō* und *Kendō* im November 1945 von den Besatzungsmächten verboten. Im Sommer 1946 geriet *Kimura* dann in eine Auseinandersetzung mit vier Militärpolizisten, welche gerade grundlos japanische Zivilisten misshandelten. *Kimura* schilderte die Situation wie folgt:

„Einer von ihnen schlug plötzlich eine rechte Gerade zu meinem Gesicht. Ich wehrte den Schlag mit meiner linken Hand ab und trat ihm mit voller Kraft in die Hoden. Er brach auf der Stelle zusammen. Als ich meinen Kopf zurück drehte, streckte ein anderer Militärpolizist seine Arme aus und versuchte mich von hinten zu greifen. Ich schlug seinen rechten Arm feste mit der Schwerthand und warf ihn dann mit *Seoi-Nage* in den Fluss. Die anderen beiden Männer schauten die Szene fasziniert an und griffen mich dann nacheinander an. Ich gab dem dritten Mann einen Kopfstoß ins Gesicht und knockte ihn damit aus. Dem letzten Mann quetschte ich mit voller Kraft seine Hoden zusammen.“¹⁹

Kimura war besorgt über die möglichen Konsequenzen, welche ihm aus diesem Kampf entstehen könnten. Doch anstatt ihn zu bestrafen, bedankte sich der zuständige Captain Shepard für die Lektion, welche *Kimura* seinen rauen Leuten erteilt hat und ersuchte ihn sogar ihm *Jūdō*-unterricht zu erteilen²⁰. Von da an unterrichtete *Kimura* einmal pro Woche jeweils eine Stunde lang die amerikanische Militärpolizeieinheit im *Jūdō*. Nach einem Jahr legte Captain Shepard sogar erfolgreich die Prüfung zum ersten *Dan* ab²¹.

Durch das Training beim US Marine Corps kam *Kimura* auch in Kontakt mit einem jungen erstklassigen schwarzen Boxer. Bei einem Herausforderungskampf nach Boxregeln bemerkte *Kimura*, dass er trotz seiner *Karate*-Erfahrung chancenlos gegen dessen Angriffe war. „Wenn ich diese Kampfarm neben dem *Jūdō* nicht beherrschte, werde ich mich nicht gegen Gefahren verteidigen können“ sagte sich *Kimura* und bat den Boxer um Unterricht²². Von dort an trainierte er für ein Jahr lang zweimal pro Woche das Boxen.

In den Nachkriegsjahren wurde das Kampfsportverbot nach und nach aufgehoben und zunehmend wurden auch wieder *Jūdō*-Wettkämpfe durchgeführt. *Kimura* gelang es, trotz der längeren Wettkampfpause, an seine alten Erfolge anzuknüpfen. So kämpfte er am 01. Juli 1947 die West-Japanischen *Jūdō*-Meisterschaft und am 15. März 1948 die „*Kyūshū* vs. *Kansai*“-Meisterschaft jeweils gegen seinen Rivalen *Matsumoto Yasuichi*²³.

Am 2. Mai 1948 wurden erneut die Japanischen Meisterschaften im *Kōdōkan* abgehalten. Da sich *Kimura* allerdings weigerte, die Siegsfahne zurückzugeben, wurde ihm in diesem Jahr die Teilnahme verweigert²⁴. *Matsumoto Yasuichi* gewann das Turnier gegen *Itō Tokuharu* durch *Hantei* (Kampfrichterentscheid).

Seit Kriegsende arbeitete *Kimura* in zahlreichen Gelegenheitsjobs. Das wenige Geld das er dort verdiente, verwendete er größtenteils, um seine Familie und besonders seine Mutter zu unterstützen. So kam ihm auch die Siegprämie der West-Japanischen Meisterschaft von umgerechnet 10.000 US-\$ gelegen, da er diese dringend benötigte.²⁵ Die diversen Ausgaben für Turnierstarts und Anreise wurden häufig von seinen Freunden übernommen.

Bei den zweiten Japanischen Meisterschaften nach dem Krieg, am 05. Mai 1949, durfte auch *Kimura* wieder teilnehmen. Dies sollte seine letzte Teilnahme an diesem Turnier werden. Im Vorfeld hatte er sich intensiv mit *Osawa Yoshimi*, einem der besten Techniker des *Kōdōkan* vorbereitet. Trotzdem vermisste *Kimura* seine vorherige Stärke. *Kimura* zerrte sich im Kampf gegen *Itō Tokuharu* die Innenseite des Oberschenkels und kämpfte sich dennoch bis ins Finale vor²⁶. Obwohl er dort *Ishikawa Takahiho* klar dominierte, wurde der Kampf als *Hikiwake* (Unentschieden) gewertet²⁷.

Kurz darauf nahm *Kimura* ein Angebot als *Jūdō*-Chefausbilder der *Tōkyōter* Polizei an²⁸. Er trat die Stelle allerdings nicht an, da am 16. April 1950 mit „Pro *Jūdō*“ die erste professionelle *Jūdō*-Liga Japans startete. Die Gruppe bestand aus 21 Kämpfern und wurde von dem Bauunternehmer Herrn *Takano* gesponsert. Durch seinen Sieg über *Yamaguchi Toshio* (damals 6. *Dan*, *Ō-Soto-Gari* und *Kuzure-Kami-Shihō-Gatame*) wurde *Kimura* der erste „Pro *Jūdō*“-Champion. Allerdings nahm die Anfangs große Popularität der Veranstaltungen bereits nach wenigen Monaten deutlich ab und den Organisatoren drohte der Konkurs. Da nun auch noch *Kimuras* Frau *Tomiko* mit einer Lungenentzündung im Krankenhaus behandelt werden musste, konnte sich *Kimura* die Gehaltsausfälle nicht lange leisten.

Zusammen mit seinen *Jūdō*-Kollegen *Sakabe* und *Yamaguchi Toshio* nahm *Kimura* ein Angebot von *Matsuo Enterprise* an und demonstrierte für die kommenden drei Monate *Jūdō* auf Hawaii. Während *Sakabe* und *Yamaguchi* Selbstverteidigungstechniken demonstrierten, bestritt *Kimura* Herausforderungskämpfe²⁹. Die Vorführungen erwiesen sich als großer Erfolg und kurz vor Ablauf des Vertrages erhielten die drei ein lukratives Angebot des „Pro-Wrestling“-Promoters Earl Karasic. *Yamaguchi* und *Kimura* nahmen die Offerte an und so

verdiente *Kimura* durch seine Kämpfe bei „Pro-Wrestling“ endlich genug Geld, um seiner Frau die dringend notwendige Medizin kaufen zu können³⁰.

Dem Kontrakt auf Hawaii schloss sich direkt ein Angebot der „Sao Paulo *Shinbu*“, einer lokalen japanischen Zeitschriften-Firma aus Brasilien an. Über vier Monate hinweg führten *Kimura*, *Yamaguchi* und *Kato* (damals 5. *Dan*) mit großem Erfolg in Brasilien Wrestling-Schaukämpfe durch³¹.

Eines Tages im Jahr 1951 richtete Hélio Gracie, 6. *Dan Jūdō* und langjähriger Vale Tudo-Champion, eine Herausforderung an *Kato*³². Der Kampf sollte allerdings nicht nach den üblichen *Jūdō*-Regeln, sondern nur durch Aufgabe, also ohne Punktwertung oder Zeitbegrenzung entschieden werden³³. *Kato* nahm schließlich die Herausforderung an.

Kato beherrschte Gracie in der Anfangsphase deutlich und warf ihn mehrfach zu Boden³⁴. Wegen der ausgesprochen dicken Matten und seiner guten *Ukemi*-Fähigkeiten trug Hélio Gracie allerdings keine Verletzungen davon³⁵. *Kato* wurde zunehmend müder und setzte einen Würger an. Hélio Gracie würgte *Kato* ebenfalls und gewann schließlich den Kampf.

Katos Niederlage hatte bedeutende Auswirkungen für die Popularität des „Pro-Wrestling“. Beflügelt durch seinen Sieg und gefeiert von der brasilianischen Zuschauern richtete Hélio Gracie eine erneute Herausforderung an *Yamaguchi* und *Kimura*. *Kimura* sah den Ruf des japanischen *Jūdō* in Gefahr und nahm die Herausforderung an.

20.000 Menschen und selbst der damalige brasilianische Staatspräsident Getúlio Dornelles Vargas (1883-1954) sahen sich das Spektakel am 23. Oktober 1951 an. Die Gracie-Fans sollen sogar extra einen Sarg für *Kimura* bereitgestellt haben³⁶. *Kimura* hatte mit seinen 34 Jahren und 86 Kg etwas jünger und schwerer als Hélio Gracie (38 Jahre, 80 kg bei 180cm).

In den ersten Minuten des Kampfes warf *Kimura* Gracie wiederholt mit *Ōuchi-Gari*, *Harai-Goshi*, *Uchi-Mata*, *Ippon-Seoi-Nage* und *Ō-Soto-Gari*. Nach einem weiteren erfolgreichen *Ō-Soto-Gari* setzte *Kimura* erst *Kuzure-Kami-Shihō-Gatame* und dann *Ude-Garami* an. Nachdem Hélio trotz verstärktem Druck auf den Hebel nicht aufgab, brach ihm *Kimura* den Ellenbogen. Doch Gracie machte noch immer kein Zeichen der Aufgabe. Erst als Gracies Ecke das Handtuch warf, wurde der Kampf beendet und *Kimura* zum Sieger durch technisches KO erklärt³⁷.

Nach seinem Triumph über Hélio Gracie gründete *Kimura* im November 1951 die „*Kokusai Pro Wrestling Association*“ und führte zahlreiche Show-Kämpfe in ganz Japan durch. Als der bekannte Pro-Wrestler und ehemalige *Sumō*ringer *Rikidōzan* eine ähnliche Organisation gründete, begannen auch zahlreiche Diskussionen über einen Kampf der beiden³⁸. *Kimura* und *Rikidōzan* besprachen die Idee und einigten sich und legten, wie bei derartigen Kämpfen üblich, ein Unentschieden als Ergebnis des ersten Kampfes fest³⁹. Der Rückkampf sollte durch das Glücksspiel „Schere/Stein/Papier“ (auch Schnick/Schnack/Schnuck) entschieden werden⁴⁰.

Beim ersten Kampf hielt sich *Rikidōzan* allerdings nicht an die Absprache und schlug *Kimura* mit einem Handkantenschlag zum Hals KO⁴¹.

Von März 1955 bis Januar 1958 führte *Kimura* Showkämpfe in Mexiko und weiten Teilen Europas durch. Daraufhin reiste *Kimura* erneut nach Brasilien und kämpfte dort gegen den 17 Jahre jüngeren Valdemar Santana⁴². *Kimura* und Santana lieferten sich einen unerbitterten Kampf, der nach Ende der Kampfzeit (40 Minuten) als Unentschieden gewertet wurde⁴³.

Nach seiner Pro-Wrestling Karriere kehrte *Kimura* 1960 an die *Takushoku*-Universität zurück und unterrichtete dort wieder *Jūdō*. In den folgenden Jahren trainierte er einige Weltklasse-Athleten, wie etwa Douglas Rogers (Silber-Medaille im Schwergewicht, Olympia 1964), *Nishimura Motoki* (Bronze-Medaille im Schwergewicht, Olympia 1974) oder *Iwatsuri Kaneo* (Japanischer Meister 1970)

Kimura bekam bereits mit 30 Jahren den 7. *Dan* verliehen. Gerüchten zufolge wurde er wohl insbesondere aufgrund seiner Tätigkeit als Pro-Wrestler von Seiten des *Kōdōkan* niemals höher graduiert. Davon ab schrieb er mehrere Bücher, wie etwas sein Technikbuch „*Jūdō no waza* (Skills and Patterns of *Jūdō*)“ (1972) oder seine Autobiographie „*Waga no Jūdō* (My *Jūdō*)“ (1985). Ebenso wird er von zahlreichen *Jūdōka* bis heute für seine beachtlichen Wettkampf-Erfolge verehrt. In Japan wird er, neben *Yokoyama Sakujirō* (1864 - 1914), *Toku Sanpō* und *Ushijima Tatsukuma*, sogar zu den „*Oni*“, den vier Dämonen des *Jūdō* gezählt.

Kimura verstarb am 18. April 1993 an Lungenkrebs.

¹ Vgl. Kimura (My Judo).

² Vgl. Kimura (My judo).

³ Vgl. Kimura (My Judo).

⁴ Vgl. Chen und Kimura (My Judo).

⁵ Vgl. Kimura (My Judo).

⁶ Chen.

⁷ Vgl. Kimura (My Judo).

⁸ Chen.

⁹ *Kimura* besiegte *Yanagizawa Jinnosuke* und *Ueno Noboru* (damals beide 5. *Dan*) jeweils mit *Ô-Soto-Gari*, *Nakajima Masayuki* (damals 5. *Dan*) mit *Ippon-Seoi-Nage* und *Kuzure-Kami-Shihô-Gatame*.

¹⁰ 8. Gesamtjapanische Meisterschaften: *Kimura* besiegte *Ichido Tadashi* (damals 5. *Dan*) mit *Ôuchi-Gari*, *Tashiro Bun-ei* (damals 6. *Dan*, Aufgabe wegen einer gebrochenen Schulter) und *Ogawa Keiichi* (4. *Dan*) mit *Kuzure-Kami-Shihô-Gatame*.

9. Japanische Meisterschaft (Der Titel wurde von ‚gesamtjapanische‘ auf ‚japanische‘ geändert): *Kimura* besiegte *Nakamura Shi-ichi* (damals 5. *Dan*) mit *Ô-Soto-Gari*, *Sato Katsutarō* (damals 5. *Dan*) mit *Ô-Soto-Otoshi*, *Iida Kiyoyoshi* (damals 5. *Dan*) mit *Ô-Soto-Makikomi*, *Tsujimoto Hidenosuke* (damals 5. *Dan*) mit *Tsuri-Komi-Goshi* und *Ochi Tadashi* (damals 5. *Dan*) und *Tokizane Katsumi* (damals 5. *Dan*) jeweils mit *Ô-Soto-Otoshi*.

¹¹ Vgl. Chen.

¹² *Kimura* besiegte *Ogata* (damals 5. *Dan*) durch *Tsuri-Komi-Goshi*, *Takamura Tokuichi* durch *Ôuchi-Gari* und *Ô-Soto-Gari*, *Otate Isao* (damals 5. *Dan*) durch *Ô-Soto-Gari/Ô-Soto-Otoshi*, *Hirose* (damals 5. *Dan*) durch *Ô-Soto-Otoshi* und schließlich *Ishikawa*. Vgl. Kimura (My Judo).

Ishikawa Tadahiko (10. *Dan Jūdō*, 9. *Dan* vom *Kōdōkan* seit 1984) studierte an der *Kokushi-Kan* Universität (*Kokushi-Kan Daigaku*) und wurde bereits bei seiner ersten Turnierteilnahme aufgrund seiner Leistung direkt vom Weißgurt zum *Yondan* graduiert. Vgl. (<http://judoforum.com/index.php?act=Attach&type=post&id=1480>) , S. 10. Später wurde er Chefausbilder des *Kōdōkan* und der *Tōkyōter* Polizei. 1955 gründete er zusammen mit Donn F. Draeger (1922-1982) den legendären „*Pentagon Jūdō Club*“ in Washington und verfasste 1961 mit ihm den Bestseller "*Jūdō Training Methods - A Sourcebook*". 1992 zog sich *Ishikawa* nach einem Autounfall vom *Jūdō*-unterricht zurück.

¹³ Vgl. Kimura (My Judo).

¹⁴ Vgl. Kimura (My Judo).

¹⁵ Vgl. Kimura (My Judo).

¹⁶ Vgl. ausführlich Kimura (My Judo).

¹⁷ Vgl. Kimura (My Judo).

¹⁸ Vgl. Chen.

¹⁹ Kimura (My Judo).

²⁰ Vgl. Kimura (My Judo).

²¹ Vgl. Kimura (My Judo).

²² Kimura (My Judo).

²³ Bei den West-Japanischen Meisterschaften besiegte *Kimura Yoshimatsu Yoshihiko* mit *Ô-Soto-Gari* und *Ippon-Seoi-Nage* und *Matsumoto Yasuichi* mit *Hantei* (Kampfrichterentscheid). Vgl. Chen/Chen.

Bei der „*Kyûshû vs. Kansai*“-Meisterschaft besiegte *Kimura Daigo Toshiro* (*1926) mit *Kuzure-Kami-Shihô-Gatame* und *Hashimoto* (damals 6. *Dan*) mit *Ô-Soto-Gari*, im Finale warf *Kimura Matsumoto* mit seiner speziellen Variante des *Ippon-Seoi-Nage* (bei der beide Arme des Gegners kontrolliert werden), welcher *Matsumoto* den Arm brach und beide vom Podest warf. Vgl. Kimura (My Judo). Zur Ausführung der Schulterwurf-Variation vergleiche Kimura (1974), S. 34f.

Der Kampf wurde nach 35 Minuten abgebrochen und als *Hikiwake* (Unentschieden) gewertet. In den offiziellen Dokumenten wurde ein *Ude-Garami* im Stand von *Kimura* an *Matsumoto* vermerkt. Vgl. Chen/Chen.

²⁴ Vgl. Chen/Chen.

²⁵ Vgl. Chen/Chen.

²⁶ *Kimura* gewann gegen *Hatori Teruhisa* (damals 6. *Dan*) mit *De-Ashi-Barai* und *Ude-Garami*, gegen *Osawa Yoshimi* (damals 5. *Dan*) mit *Kuzure-Kami-Shihô-Gatame*, gegen *Itô Tokuharu* mit *Hantei*.

²⁷ Vgl. Kimura (My Judo).

²⁸ Vgl. Chen/Chen.

²⁹ Vgl. Kimura (My Judo).

³⁰ Vgl. Kimura (My Judo).

³¹ Vgl. Kimura (My Judo).

³² *Maeda Mitsuyo* (1878-1941) (auch als ‚Conde Koma‘, ‚Count Koma‘ oder ‚Graf Koma‘ bezeichnet). *Maeda* trat 1897 in den *Kôdôkan* ein und studierte zahlreiche *Jûjutsu*-Stile. Er trug den 5. *Dan Jûdô* und arbeitete als professioneller Wrestler in den USA, Spanien und Brasilien. Sein Spitzname ‚Graf Koma‘ stammt dabei nicht, wie oft behauptet, von seiner besonderen Würgetechnik mit der er seine Gegner bewusstlos (‚ins Koma‘) würgte, sondern von dem japanischen Verb ‚*komaru*‘ (Schwierigkeiten/Probleme/Sorgen haben). Er gab sich diesen Spitznamen wahrscheinlich 1908 in Spanien, als er einmal wieder in finanziellen Nöten war. Vgl. (<http://www.sisujudo.ca/brazilian.htm>).

Ab 1919 lehrte *Maeda* den 17jährigen Brasilianer Carlos Gracie einen Mix aus *Kôdôkan Jûdô* und Wrestling. Dieser eröffnete 1924 eine private Kampfkunstschule in Belém und später in Rio de Janeiro und unterrichtete dort u.a. seinen jüngeren Bruder Hélio (*01. Oktober 1913). Hélio war von 1932 bis in die 1950er Jahre einer der bekanntesten professionellen Ringer Brasiliens. Seine Söhne Royce, Rorian und Rickson machten seinen Stil, das ‚*Gracie Jiu-Jitsu*‘ durch die ‚Ultimate Fighting Championchips (UFC)‘ in den 1990er Jahren zu einem weltbekannten Markenzeichen. Vgl. (<http://ejmas.com/kronos/NewHist1900-1939.htm>).

Der Begriff „Vale Tudo“ (port.: alles geht) bezeichnete ursprünglich spezielle Kampfsportveranstaltungen in Brasilien. Heute wird er meist ähnlich wie „No Holds Barred (NHB)“, „Mixed Martial Arts“ oder „Shooto“ für nahezu regellose Kampfsportveranstaltungen verwendet.

³³ Vgl. Hélio Gracie in Nishi.

³⁴ Vgl. Chen/Chen.

³⁵ Vgl. Kimura (My Judo) und Chen/Chen.

³⁶ Vgl. Kimura (My Judo) und Chen/Chen.

³⁷ Jahre nach dem Kampf sprachen bzw. sprechen beide noch in höchsten Tönen von ihrem Gegner. Vgl. Kimura (My Judo) und Hélio Gracie in Nishi. Hélio Gracie gibt sogar zu, dass ihn *Kimura* zwischenzeitlich mit einem Würger sogar bewusstlos gedrückt und vielleicht sogar getötet hätte, dann aber wegen der fehlenden Reaktion von ihm zu einer anderen Technik übergewechselt ist. Vgl. Hélio Gracie in Nishi.

Aus Respekt für den Armhebel *Kimuras* (*Ude-Garami*) wird die Technik im *Gracie Jiu-Jitsu* heute als ‚*Kimura*‘ bezeichnet.

³⁸ *Rikidôzan* (14.11.1924-15.12.1963) war ein in ganz Japan bekannter Show-Ringer und Straßenschläger. Er gilt als der Vater des *Puroresu* (japanisches Wrestling) und hatte bei *Ôyama Masutatsu* einige Karatestunden genommen. Häufig verwendete er den Schlag mit der Scherhand (*Shutô-Uchi*), sein Markenzeichen.

³⁹ Vgl. Kimura (My Judo).

⁴⁰ Vgl. Kimura (My Judo).

⁴¹ Viele Mitglieder der japanischen Mafia (*Yakuza*) sollen *Kimura* daraufhin das Angebot gemacht haben, *Rikidôzan* auf seinen Wunsch hin umzubringen. Nach Aussage von Chen kam dieses Angebot auch von *Kimuras* Bekanntem *Ôyama Masutatsu*.

⁴² Valdemar Santana (* 1933, 100 Kg, 183cm, auch Adema Santa) übte *Capoeira* unter *Mestre Bimba* (1900-1974). Außerdem war er Schwergewichtsmeister im Boxen und trug den 4. *Dan* im *Jûdô*. Santana übte 12 oder 13 Jahre lang in der Kampfkunstschule der Gracies, zerstritt sich dann aber mit Hélio Gracie und Santana trafen sich daraufhin 1955 zu einem Vale-Tudo-Kampf. Nach 3 Stunden und 45 Minuten traf Santana Gracie mit einem Fußtritt am Kopf und gewann den Kampf durch KO.

Hélio Gracie forderte 24. Mai 1957 (mit 44 Jahren) einen Revanchekampf und verlor wiederum durch einen Kniestoß zum Körper.

⁴³ Zum Kampfverlauf vgl. ausführlich Kimura (My Judo).

Bibliographie

Chen, Jim: Masahiko Kimura – The Man who defeated Helio Gracie

(<http://www.judoinfo.com/kimura3.htm>)

Chen, Jim / Chen Theodore: Ghost of Judo, A Modern Day Miyamoto Musashi

(http://www.judoinfo.com/kimura/masahiko_kimura.htm)

Kimura, Masahiko: My Jūdō (<http://www.judoinfo.com/kimura2.htm>)

Kimura, Masahiko (1974): *Jūdō für Anfänger und Kämpfer*, München 1974.

Nishi, Yoshinori: Hélio Gracie reveals the true story behind his epic battle with Masahiko Kimura.

(<http://www.judoinfo.com/helio.htm>)

Die Abbildungen wurden dem Autor mit freundlicher Genehmigung von James Smith (www.judo-research.net) zur Verfügung gestellt.

© Matthias Golinski, 2007
www.TSURU.de

Erstveröffentlichung: 15. Januar 2007

Sämtliche Abbildungen auf dieser Homepage entstammen dem Archiv des Autors oder sind mit der Genehmigung der jeweils verantwortlichen Dritten verwendet worden. Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass Homepages (mit all ihren Einzelheiten) auch dem Schutz des Urheberrechts unterliegen. Ohne die schriftliche Erlaubnis des Autors darf kein Teil dieser Homepage (weder Abbildungen noch Texte) in irgendeiner Weise reproduziert werden.